



sender

Organ der SED-Betriebs-
parteiorganisation

VEB Werk
für Fernsehelektronik

28. Juli 1972
0,05 M

28

Solidarität hilft siegen



Freiheit für die Völker Indochinas!
Einstellung des barbarischen Bom-
benterrors!

Schluß mit der USA-Aggression ge-
gen Vietnam!

Diese Losung, unter der sich 300 000
Berliner zu einer eindrucksvollen
Solidaritätskundgebung vereinten,
ist als berechtigte Forderung auch
von unseren sozialistischen Kollektiven
aufgenommen worden. An den
vielen Wandzeitungen in allen Werk-
teilen und Direktoraten, aber auch
in den Protestresolutionen der Bri-
gaden sind sie zu lesen. Mit der Auf-
nahme der Losung — wir fanden sie
bei den Brigaden „Vietnam“, „Ro-
ter Oktober“ und „Ziolkowski“, um
nur einige zu nennen — bewiesen
viele Kollektive eine neue Bereit-
schaft zu verstärkter Hilfe.

Das sozialistische Kollektiv „Neues
Leben“ aus KM 1 spendete 65 Mark,
das sozialistische Kollektiv „Viet-
nam“ (RV) verweist auf eine Son-
derspende von 130 Mark. Die Bri-
gade „Fototron“ (RT 35)
rief anlässlich der Großkundgebung
und der Solidaritätswoche alle Kol-
lektive und Brigaden des WF auf,
sich an einer Spendenaktion zur Un-
terstützung des heldenhaft kämpfen-
den vietnamesischen Volkes zu be-
teiligen. Als eigene Spende überwie-
sen diese Kollegen 25 Mark auf das
Solidaritätskonto.

Geld- und Blutspenden, Protester-
klärungen in der Öffentlichkeit sind
die eine Seite der Unterstützung des
vietnamesischen Volkes, die Stär-
kung unserer Republik im Rahmen
des sozialistischen Lagers ist die an-
dere Seite. Je stärker unsere poli-
tische und ökonomische, natürlich
auch die militärische Kraft ist, um
so mehr Nachdruck erhält unsere
Forderung auf Beendigung des
mörderischen Krieges gegen das
freiheitsliebende vietnamesische
Volk. Mit Schmerz denken wir an
unsere fernen Freunde, die bei uns
im Werk ihre Ausbildung erhiel-
ten. Werden sie noch alle am Le-
ben sein? Waren doch gerade in
den letzten Wochen die Opfer be-
sonders groß, da die US-Aggresso-
ren verstärkt Brücken, Deiche,
Werke, Schulen, Hospitäler bom-
bardieren.

Von Moskau bis Santiago de Chile
nur ein Ruf: Hilfe für Vietnam!
Zwingt die Amerikaner zu ernsthaft-
en Verhandlungen in Paris an den
Beratungstisch! Es muß eine gültige
politische Lösung gefunden werden
— der imperialistische Krieg ist
keine Alternative!

das argument

Kein Beifall für Brandt und Wehner

Häufig wird die Frage gestellt, wie sich die gegenwärtige Regierung der BRD zum Prozeß der Abgrenzung zwischen Imperialismus und Sozialismus verhält.

Für jeden aufmerksamen Beobachter ist auffallend, daß die Regierung der BRD und ebenso die rechten sozialdemokratischen Führer mit Willy Brandt an der Spitze zugleich dafür und dagegen sind.

Diese Doppelseitigkeit resultiert aus der entstandenen Lage, in der sich der Imperialismus der Bundesrepublik gegenüber dem Sozialismus in der DDR befindet. Es ist heute einfach eine unübersehbare Tatsache, daß sich der Imperialismus im Weltmaßstab den neuen Kampfbedingungen anpassen muß.

Ob es den Nixon und Brandt gefällt oder nicht, diese neuen Bedingungen sind dem Imperialismus aufgezwungen worden. Das internationale Kräfteverhältnis hat sich noch weiter zugunsten des Sozialismus verändert.

Niemand darf daraus ableiten, der Imperialismus habe seine strategischen abenteuerlichen Eroberungsziele aufgegeben. Nach wie vor will er seine Herrschaft weiter ausdehnen. Wie kann man das erkennen? Auf der einen Seite ist der Imperialismus bemüht, sich und seine gesellschaftliche Ordnung gegen den Sozialismus abzugrenzen. Er fördert — und zwar mit Recht — den Einfluß sozialistischer Ideen und die Überzeugungskraft der Beispiele, die von den sozialistischen Staaten ausgehen.

Auf dem Saarbrücker Parteitag der SPD erklärte Willy Brandt: „Unsere Bereitschaft zum geregelten Miteinander zwischen den beiden Staaten in Deutschland darf nicht aufgefaßt werden, als hätten wir in der ideologischen Auseinandersetzung die weiße Fahne.“ Und im Januar 1971 sagte derselbe Brandt vor dem BRD-Bundestag in seinem „Bericht zur Lage der Nation“: „In einem Punkt sind wir mit der SED einig, wenn sie von Abgrenzungen spricht; es kann weder ideologisch noch gesellschaftlich eine Verwischung der Gegensätze, noch kann es eine Verniedlichung der Meinungsverschiedenheiten geben.“

Der Chef der CDU, Rainer Barzel, forderte im Bundestag die Sozialdemokratie auf, gemeinsam mit der

CDU/CSU einen entschlossenen Kampf gegen den Kommunismus zu führen. Brandt beeilte sich, zu erklären: „Wir Sozialdemokraten brauchen von ihnen keine Aufforderung zur Auseinandersetzung mit dem Kommunismus.“

In gleicher Richtung unterstützte ihn der stellvertretende Vorsitzende Wehner: „Kürzlich bin ich gefragt worden, ob denn die Sozialdemokratie nicht mehr beabsichtige, den Kapitalismus zu stürzen. Ich habe gesagt, das beabsichtige sie tatsächlich nicht.“

Wie wir sehen, wirken die rechten Sozialdemokraten im Kampf gegen die Länder des Sozialismus heute unmittelbar mit dem imperialistischen Antikommunismus zusammen. Sie sind vollständig auf die Linie des Monopolkapitals eingeschränkt. Wir erkennen die politische Aufgabenstellung der SPD: Um jeden Preis verhindern, daß Einfluß und Ausstrahlungskraft des Sozialismus die ohnehin angelegte Position des Kapitals weiter erschüttern!

Das ist die eine Seite der Medaille. Andererseits begreifen die Imperialisten auch, daß ihre aggressiven Versuche, in die sozialistischen Staaten einzudringen, immer aussichtsloser werden:

Je mehr der Prozeß der Abgrenzung fortschreitet, desto geringer werden die Chancen des Imperialismus.

Der politischen Strategie des Imperialismus entspricht folgende Überlegung: Da die friedliche Koexistenz unvermeidlich geworden ist, muß man sie wenigstens dazu benutzen, den Prozeß der Abgrenzung durchzuhalten. Alle unwiderfälligen Entscheidungen müssen offengehalten werden, falls sich die „Internationale Wetterlage“ vielleicht einmal ändert. Es darf heute nichts geschehen, was zu einem späteren Zeitpunkt die Hände bindet. So sind in etwa die Überlegungen der Imperialisten.

Die rechten sozialdemokratischen Führer werden mit ihrer Politik diesen Absichten der Monopole gegenwärtig am besten gerecht, besser jedenfalls als die CDU/CSU. Deshalb auch die Antwort Willy Brandts auf die Frage einer westdeutschen Zeitschrift, wie man denn

in den Beziehungen zur DDR den Widerspruch zwischen Annäherung und Abgrenzung beseitigen wolle. Er sagte: „Man wird dem angeschnittenen Problembereich nur gerecht, wenn man ihn langfristig beachtet. Jetzt kommt es erst einmal darauf an, den Trend der Auseinanderentwicklung nach Möglichkeit zu stoppen.“

Versuchen wir, diesen Satz verständlich zu machen. Nach Ansicht Brandts besteht auf kurze Sicht keine Chance, die DDR zu beseitigen, sie der Herrschaft des Imperialismus unterzuordnen. Schlimmer noch für den Imperialismus: Wenn sich der Prozeß der Abgrenzung weiter fortsetzt, wenn die DDR zielstrebig immer enger in das sozialistische Lager integriert wird, dann wird es auch auf lange Sicht keine Chance für den Imperialismus geben. Indem der Imperialismus die Abgrenzung aufzuhalten versucht, will er auf lange Sicht Bedingungen herbeiführen, die ihm irgendwann später einmal das ermöglichen sollen, was er heute nicht zu schaffen vermag: Die Eroberung der Deutschen Demokratischen Republik.

Das ist das strategische Ziel des Imperialismus, das mit dem Gerede von sogenannten „innerdeutschen Beziehungen“ angestrebt wird. Dieses strategische Ziel, langfristige Ziel macht auch die hartnäckigen Ausflüchte der BRD-Regierung verständlich, mit der DDR völkerrechtlich gültige Beziehungen herzustellen.

Es ist wahr, daß die DDR und ihre Verbündeten diese feindlichen Pläne des Imperialismus durchkreuzen müssen. Zugleich nutzen wir die Zwangslage des Imperialismus für neue Fortschritte unserer Friedensoffensive aus. Wir ringen ihm Teilzugeständnisse ab, die er nicht mehr verweigern kann. Nutzen wir diese wichtigen Erfahrungen für unsere Friedenspolitik und setzen wir zugleich alle Kräfte daran, die „langfristigen“ Hoffnungen des Imperialismus zunichte zu machen. Das heißt für unser Betriebskollektiv: die DDR durch weitere Produktionserfolge zu stärken und zu festigen.

Redaktionskommission

plant war, festgelegt und aufgeführt.

Es wurden keinerlei Festlegungen für die gastronomische Betreuung vereinbart. Schon allein die angegebene Konferenzbestuhlung läßt das nicht zu. Die Veranstaltung sollte möglichst flüssig, ohne großen Aufenthalt im Kulturhaus durchgeführt werden.

Welche Faktoren traten ein? An der Veranstaltung nahmen nicht 380, sondern entgegen allen Sicherheitsbestimmungen über 450 Werktätige teil. Unsererseits wurden größte Bemühungen unternommen, um für alle Anwesenden überhaupt einen Stuhl zu besorgen. Später wurde außer dem Kellner der Gaststätte von uns zusätzlich ein anwesender Kollege verpflichtet, um die vom Veranstalter nicht geplanten gastronomischen Bedürfnisse etwas zu befriedigen. Da

ein solcher Umfang der Veranstaltung nicht vereinbart war, ging leider der Kaffee vorzeitig aus. Diese gesamten Faktoren führten dann zu unliebsamen Auseinandersetzungen, wobei eben nicht gerade Lobeshymnen auf die Gastronomie des Kulturhauses gesungen und geschrieben wurden.

Deshalb wurde von uns die Bitte an den Kollegen Hoffmann (RÖ) als Verantwortlichen für die Veranstaltung herangetragen, eine Aussprache durchzuführen.

In der Arbeitsberatung mit den Mitarbeitern des Kulturhauses wurde auf folgendes hingewiesen:

1. Grundsätzlich müssen die elementarsten Sicherheitsbestimmungen eingehalten werden oder eine Veranstaltung wird im Zusammenwirken mit den Sicherheitsorganen abgesetzt. (Fortsetzung auf Seite 3)



Elektro 72

Ein Nutzen von Ausstellungen wie die „Elektro 72“ im Moskauer Sokolnikipark: Neben dem Leistungsvergleich zeigen sich Gemeinsamkeiten bei den gezeigten Exponaten, die zur Standardisierung im RGW-Bereich anregen. 23 Länder waren vertreten. 53 DDR-Aussteller erhielten Diplome. Aus dem WF war Genosse Ehrenfried Rohde, Dipl.-Phys. und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Bezirksdirektors, zur „Elektro 72“ nach Moskau delegiert.

3 Millionen

Seit Jahresbeginn haben nahezu 100 000 Gäste den Müggelturm bestiegen. Etwa drei Millionen Besucher erkletterten das beliebte Ausflugsziel in den Müggelbergen seit seiner Einweihung Ende 1961. Die Gastronomen des Müggelturm-Restaurants servierten ihren Gästen bisher in diesem Jahr 60 000 warme Speisen und 120 Hektoliter alkoholfreie Getränke und Bier.

Wir empfehlen!

Am Donnerstag, dem 3. August, um 18.00 Uhr findet im Marmorsaal des zentralen Hauses der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft im Rahmen der Vortragsreihe Sowjetland — Reise-land ein Farblichtbildervortrag über Ukrainisch-Moldauische Impressionen statt.

Mit Mikrophon und Kamera zwischen Bug und Schwarzem Meer. Es spricht Albert Donle, Schriftsteller und Journalist. Kostenbeitrag: 1,55 M.

Werkzeugmarken-Umtausch

Aus organisatorischen und technischen Gründen werden in der Zeit vom 1. 7. 72 bis 30. 9. 72 die Werkzeugmarken unserer Kollegen umgetauscht. Der Umtausch erfolgt in der Ausgabe I, Bauteil B/II nach folgendem Verfahren:

Jeder Kollege, der seine Werkzeugmarken umtauscht, benötigt hierzu einen Umtauschzettel (Fol. Nr. WF 5 f/53) mit Angabe der abgegebenen Anzahl und Nummern der Werkzeugmarken und Stempel des zuständigen Leiters; sein Werkzeugbuch; seine alten Werkzeugmarken. Die auf Werkzeugmarken ausgeliehenen Werkzeuge sind vorher abzugeben.

Der Umtausch kann erfolgen, wenn der Kollege sowieso zur Beschaffung von Werkzeugen zur Ausgabe geht, er muß jedoch bis zum 30. 9. 72 abgeschlossen sein. Werkzeugmarken, die bis zum 30. 9. 72 nicht umgetauscht sind, sind ungültig.

Preckel

Abt.-Leiter (TAF 3)
i. V. Wende
Technischer Direktor

Antwort kam

Wir erhielten Antwort auf den Beitrag „Antwort fehlt“ (Nr. 24/72). Nach Erscheinen des Artikels „Lustlose Auszeichnung“ wurde mit den Mitarbeitern des Kulturhauses eine Aussprache durchgeführt. Zur Veranstaltung am 2. März 1972 ist festzustellen: Für die Zeit von 15.00 bis 18.00 Uhr wurden durch den Veranstalter, Werkteil B, folgende Forderungen für die Auszeichnung sozialistischer Kollektive gestellt: 380 Teilnehmer, Konferenzbestuhlung, Einsatz eines Tontechnikers, Einsatz von Garderobenkräften. (Das sind die Eintragungen im Raumvergabebuch). Um die Auszeichnung würdiger zu gestalten, wurde durch Initiative des Kulturhauses ein Kulturprogramm, das ursprünglich nicht ge-



Auf der kürzlich durchgeführten Berliner Gewerkschaftsaktiv-Tagung wurden drei Vertrauensleute aus Köpenicker Großbetrieben ausgezeichnet. Unter ihnen Kollegin Elfriede Schubert (Diode/DM) erhielt die Ehrenurkunde „Bester Vertrauensmann“, unterzeichnet von Herbert Warnke.

Als hervorragender Neuerer wurde Kollege Günter Drücke (links) aus der Abteilung DS mit der Eintragung ins Ehrenbuch der Gewerkschaften geehrt.



Für ausgezeichnete Leistungen im sozialistischen Wettbewerb wurde das Kollektiv „Solidarität“ (Werkteil Eildröhre) ins Ehrenbuch der Gewerkschaften aufgenommen und mit der entsprechenden Urkunde geehrt.



Im Mittelpunkt steht der Mensch

Daß dieser Satz nicht zu einem routinemäßigen Ausspruch geworden ist, bewies der Besuch des Genossen Konrad Naumann, Mitglied des ZK und 1. Sekretär der Bezirksleitung der SED, am Freitagmorgen vergangener Woche. Zu Schichtbeginn, um 5.30 Uhr, besuchte Genosse Naumann unsere „heiligen Hallen“ in den Abteilungen RS und RG. Sein

Interesse galt den dort beschäftigten Kolleginnen und Kollegen und deren Arbeitsbedingungen, die durch die Außentemperaturen besonders schwierig sind.

In diesen Räumen war schon zu so früher Stunde eine Temperatur von 30 Grad Celsius.

Genosse Naumann konnte sich davon überzeugen, daß es in den Ab-

teilungen Erfrischungsgetränke gibt. An besonders heißen Tagen werden im Werk 1200 Liter getrunken. An dieser Stelle gilt unser Dank dem Küchenpersonal, das ständig für erfrischenden Tee sorgt.

Erfreut konnte Genossen Naumann berichtet werden, daß der Plan trotz hoher Temperaturen nicht in Verzug gerät. Täglich kontrollieren die Kolleginnen und Kollegen der Brigade „Helene Weigel“ ihren Planstand. Daß unter der Hitze weder Humor noch Tatkraft leiden, davon konnte sich Genosse Naumann immer überzeugen. Unser Foto zeigt die heitere Stimmung in der Brigade „Lebensfreude“. (Von rechts nach links erkennen wir Kollegen Szcpanski, Kollegen Meier, Genossen Naumann, den Werkteilleiter, Genossen Hartwig, und den Vertrauensmann Werner Schroedter). Diese Brigade trägt ihren Namen nicht umsonst. An den Arbeitsplätzen mit Gasbrennern herrschen Temperaturen von 60 Grad. Heinz Meier meinte schelmisch: „Hier bleibt man schlank, eine Sauna ist überflüssig.“

Nach dem herzlichen Abschied gingen die Gespräche unter den Betriebsangehörigen weiter. Da konnte man hören: „Prima, daß auch in diesen Hitzetagen die Genossen zu uns kommen, ich finde den persönlichen Kontakt sehr schön.“ Dies sagte Heinz Meier (RS 1). In der Brigade „Helene Weigel“ konnte man hören: „Es ist wie eine Erfrischung, wenn man merkt, daß sich die Genossen Sorgen um den Menschen machen, wenn sie wissen wollen, wie uns die Arbeit so weit wie möglich erleichtert wird und wie wir uns am Wochenende erholen.“

Für uns alle ist es ein gutes Gefühl zu wissen, was für tüchtige Kolle-

gen in den Abteilungen tätig sind, zu wissen, daß Arbeitseifer und Frohsinn selbst durch Hitze nicht nachlassen und daß sich die Genossen uns sorgen.

Redaktion
(Foto: ND/Lange)

Antwort kam

(Fortsetzung von Seite 2)

Es ist wichtig, daß:

2. Alle Veranstalter werden konkret über Notwendigkeiten und beiderseitige Verpflichtungen in der Vorbereitung und Durchführung besser als bisher beraten, wobei sich Veranstalter an die Absprachen halten müssen, wenn ihre Veranstaltungen gut verlaufen sollen.

3. Nach wiederholten Aussprachen bemühen sich alle Mitarbeiter des Kulturhauses ernsthaft, auftretende Probleme sachlich zu klären, wobei wir erwarten, daß man uns auch sachlich entgegentritt.

4. Wir schlagen vor, für alle Veranstalter ein Arbeitsmaterial auszu-

arbeiten über notwendige Erfordernisse und Möglichkeiten der Durchführung von Veranstaltungen im Kulturhaus. Dazu gehören die Raumnutzung auf der Grundlage der Sicherheitsabstimmungen, gastronomische Möglichkeiten für Veranstaltungen, Einhaltung der Meldepflicht bei Veranstaltungen und Einhalten des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten. (Das betrifft insbesondere spontane Verlängerungen von Veranstaltungen nach 24.00 Uhr).

5. Verbesserung des gesamten Kulturangebotes für die Veranstaltungen, wie sie bereits im Kulturplan für 1972 enthalten sind.

Aschrich
Kulturhausleiter

Unser Kulturhausleiter, Kollege Karl Aschrich, ist selbst mit dabei, wenn es gilt, ein Unterhaltungsprogramm zu gestalten.



„Nur die Revolution ist etwas wert, die sich zu verteidigen versteht.“

Lenin

Als Anerkennung
für ausgezeichnete Leistungen
im Kreisleistungsvergleich der
Einsatzkräfte
der Zivilverteidigung
des Stadtbezirks Berlin-Pankow
den Teilnehmern
des VEB Werk für Fernsehelektronik
— Werkteil Sonderfertigung —
in der Disziplin „Gemischte Mehr-
kampfstaffel“

— gemeinsam mit dem VEB Milchhof
Groß-Berlin —

für den 3. Platz
überreicht

Berlin-Pankow, den 13. Mai 1972
Bezirksbürgermeister
und Leiter der Zivilverteidigung
gez. Dr. Ansorge



Der Schutz des Friedens und des sozialistischen Vaterlandes und seiner Errungenschaften ist Recht und Ehrenpflicht der Bürger der Deutschen Demokratischen Republik. Jeder Bürger ist zum Dienst und zu Leistungen für die Verteidigung der Deutschen Demokratischen Republik entsprechend dem Gesetz verpflichtet. — Artikel 23, Absatz 1 der Verfassung der DDR —

Davon ausgehend bereiteten sich die Genossen der Zivilverteidigung des Werkteiles Sonderfertigung im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs seit Jahresbeginn auf das Erreichen von Höchstleistungen in der Ausbildung und Schulung vor, um die Kampfkraft der Formationen und der Komitees der Zivilverteidigung entsprechend den vorgegebenen Direktiven des Stabes der Zivilverteidigung der DDR und den Beschlüssen des ZK der SED kontinuierlich zu erhöhen.

Basis für den Aufbau des Systems der Zivilverteidigung in unserem Werkteil war und ist eine klare politische und ideologische Zielsetzung durch die Werkteilleitung. Sie orientierte gemeinsam mit der APO-Leitung und der AGL dahingehend, daß angesichts der verschärften internationalen Klassenkampfsituation und des Aufbaus der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in unserem Staat der zuverlässige Schutz der sozialistischen Errungenschaften, welche sich für die Mitarbeiter des Werkteiles S nicht zuletzt in der monatigen ununterbrochenen Planerfüllung sowie in den nach der Plenartagung des ZK der SED beschaffenen sozialpolitischen Maßnahmen ausdrücken, einer höheren Qualität bedarf.

Darauf fußend begann eine intensive Arbeit aller Mitarbeiter der Zivilverteidigung mit dem Ziel, noch in diesem Jahr die Leistungsstufe 2 für alle Formationen und das Komitee der Zivilverteidigung im Produktionsbereich Pankow zu erreichen.

Höhepunkt und zugleich Prüfstein für die Qualität der bisher erreichten Ergebnisse war der diesjährige Leistungsvergleich der Zivilverteidigung im Stadtbezirk Pankow. In Vorbereitung dazu fand im April und Mai 1972 eine mehrtägige Ausbildung statt, in deren Verlauf die Genossen praxisnahe und wissenschaftlich fundiert in Verbindung mit einer aktuellen politischen Schulung — in der die Fragen der europäischen Sicherheit, ausgehend vom 5. Plenum des ZK der SED und die daraus resultierenden Aufgaben für die Landesverteidigung im Vordergrund standen — die erforderliche Qualifikation erlangten.

Hierbei ging die Aktivität vom Leiter des Komitees der Zivilverteidigung, Genossen Zitza, aus, welcher dabei tatkräftig von der Kollegen Laue sowie den Kollegen Scheer und Wenig unterstützt wurde. Genosse Zitza verstand es, auf der Grundlage einer klaren politischen Linie und nach den neuesten Erkenntnissen der Ausbildungsmethodik zielbewußt alle vorhandenen Aktivitäten zu nutzen. Dadurch wurde ein optimales Ausbildungsergebnis erzielt und die Bewegungsbewegung forciert.

Am 13. 5. 72 überprüfte die Zivilverteidigung des Werkteiles S im Rahmen des Kreisleistungsvergleiches der Zivilverteidigung des Stadtbe-

Klassenauftrag – Schutz des Volkseigentums

Für hohe Brandsicherheit im Werkteil „S“

Wie in allen Betrieben unserer Republik unternehmen gegenwärtig auch im Werkteil Sonderfertigung alle Kolleginnen und Kollegen größte Anstrengungen, um die vom VIII. Parteitag der SED beschlossene Hauptaufgabe des Fünfjahrplanes zu erfüllen.

Die Gewährleistung der Brandsicherheit ist also eine wesentliche Grundlage für die ungehinderte Entwicklung der Produktivkräfte und damit gemäß Artikel 10 unserer sozialistischen Verfassung, die den Schutz und die Mehrung des sozialistischen Eigentums als das Anliegen aller Bürger staatsrechtlich regelt, auch die Aufgabe aller Angehörigen unseres Betriebes.

Von dieser Position aus legten die Kommandostellenleitungen der Freiwilligen Feuerwehr — auf der Basis der Führungstätigkeit der Werkteilleitung, welche zusammen mit der APO-Leitung und der AGL die stetige Erhöhung der Einsatzbereitschaft der FFW im Komplex mit anderen Sicherheitsfragen durch die qualitätsgerechte Durchführung der Ausbildung und Schulung sowie die Erhöhung der Wirksamkeit der FFW im vorbeugenden Brandschutz in ihre Arbeit — fest, daß eine höhere Qualität im Brandschutz erzielt werden muß. Auf der Grundlage der langjähriger guter Arbeit in der FFW erreichten positive Ergebnisse, welche sich vor allem in der Errei-

chung der Leistungsstufe 2 im Produktionsbereich Pankow ausdrücken und die auf die vorbildliche Arbeit der Kameraden Unterbrandmeister Mißlitz, Löschmeister Steinbrecht, Löschmeister Schulze und Hauptfeuerwehrmann Kanczor zurückzuführen sind, wurden konkrete und ab-rechenbare Maßnahmen zur Erhöhung und Festigung der Einsatzbereitschaft festgelegt und realisiert, ausgehend von den konkreten betrieblichen Bedingungen. Schwerpunkt dabei war und ist eine praxisverbundene Ausbildung und Schulung, wobei neue Wege beschritten werden, die sich u. a. in der Durchführung von Übungen im organisierten Zusammenwirken mit anderen Formationen der Zivilverteidigung, im Rahmen des Antihavarietrainings auf der Grundlage der Leitungstätigkeit der Havariekommission und unter Einbeziehung der Belegschaft ausdrücken.

Im Prozeß der Planung und Realisierung der Ausbildung und Schulung wird unter dem Aspekt der Einbeziehung des operativen Brandschutzes in das System der Zivilverteidigung verfahren. Diese höhere Qualität fußt auf einer gut organisierten Kontrolle und Anleitung durch den Sicherheitsbeauftragten, Genossen Zitza.

Höhepunkt und zugleich Kriterium für die bisher erreichten Ergebnisse war die Durchführung des Kreisabscheides 1972 der Brandschutzorgane des Stadtbezirkes Pankow im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs, wobei die Löschgruppe der FFW des Werkteiles S den 2. Platz von insgesamt 24 Löschgruppen der örtlichen, betrieblichen und zentralen

Brandschutzorgane erreichte. Dazu wurde die Kommandostelle der FFW des Produktionsbereiches Pankow durch die Leitung der zuständigen VP-Inspektion ausgezeichnet.

Das war ein wesentliches Ergebnis auf dem Wege zur Erreichung der gestellten Zielsetzung, die in der Erlangung der Leistungsstufe 1 bis zum 7. Oktober 1972 besteht.

Genosse Erich Honecker sagte auf der 5. Tagung des ZK der SED, daß uns die Erfolge nicht in den Schoß fallen. Deshalb haben die Kameraden der FFW des Werkteiles S beschlossen, die gestellte Zielsetzung auf marxistisch-leninistischer Basis, unter Nutzung aller vorhandenen Reserven durch die Erreichung einer höheren Effektivität und Qualität zu realisieren, um somit ihren konkreten Beitrag zum Schutz der Volkswirtschaft und damit für die Durchsetzung der vom VIII. Parteitag ausgehenden Generallinie der SED zu leisten.

FFW, Kommandostellenleitung
Korow, Werkteilleiter

Hohe Leistungen zur Zivilverteidigung – ein wesentlicher Beitrag zur Stärkung der Verteidigungskraft

Artikel 23 unserer sozialistischen Verfassung besagt, daß es das Recht und die Ehrenpflicht jedes Werktätigen ist, den Frieden und das sozialistische Vaterland zu schützen. Die Erhöhung der Einsatzbereitschaft der Zivilverteidigung unter Einbeziehung aller sozialistischen Kollektive und unter Nutzung aller Potenzen ist ein bedeutsames Element zur Gewährleistung des Schutzes unserer sozialistischen Heimat.

Die ständige Festigung des sozialistischen Klassenstandpunktes auf der Basis der fundierten marxistisch-leninistischen Erziehung und Bildung ist die Grundlage für die objektiv notwendige Gewinnung aller Bürger zur schöpferischen Mitarbeit zum Schutz des sozialistischen Eigentums und von Leben und Gesundheit der Werktätigen gegen imperialistische Aggressionen und innere Störfaktoren

zirkles Pankow ihren Ausbildungsstand. Sie nahm in den Disziplinen Mehrkampfstaffel, Aufklärung und Kontrolle teil und erreichte dabei den 3. Platz von insgesamt 21 Betrieben.

Im Rahmen der Auswertung dieses Kreisleistungsvergleiches wurde der Werkteil Sonderfertigung durch den Bezirksbürgermeister, Genossen Dr. Ansorge, den örtlich zuständigen Leiter der Zivilverteidigung, ausgezeichnet.

Zugleich mit der Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft wird der Einsatz der Kräfte und Mittel der Zivilverteidigung des Werkteiles S zur Havariebekämpfung geplant und trainiert. Dazu wurde eine gemeinsame Übung mit der Kommandostelle der FFW im Rahmen des Antihavarietrainings durchgeführt.

Durch das Komitee der Zivilverteidigung wurde in Zusammenarbeit

mit der Werkteileitung, der APO-Leitung und der AGL eine Auswertung der bisher erreichten Ergebnisse mit allen Kräften und Kommandeuren der Zivilverteidigung vorgenommen.

In der daraus resultierenden Beschlussfassung ist festgelegt, daß wir auch weiterhin kontinuierlich und schwerpunktorientiert, unter verstärkter Einbeziehung aller sozialistischen Kollektive, im Rahmen des weiteren Aufbaus und der Festigung des Systems der Zivilverteidigung im Werkteil Sonderfertigung unseren gemeinsamen Beitrag zur Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft der DDR leisten.

Komitee der Zivilverteidigung
Werkteil Sonderfertigung
Kornor, Werkteileiter



Das sozialistische Eigentum zu schützen und zu mehren ist Pflicht des sozialistischen Staates und seiner Bürger — Artikel 10, Absatz 2 der Verfassung der DDR —



Herzlicher Empfang von Gästen

Anlässlich des 25. Jahrestages der Gründung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft konnte in unserer Hauptstadt wieder einmal ein Freundschaftszug aus der UdSSR begrüßt werden. So konnten auch wir eine Gruppe dieses Freundschaftszuges bei uns erwarten. Am 5. Juli um 15.00 Uhr war es dann soweit. Vertreter aus allen Werkteilen und ihre Bereichsvorstände, sowie unser Werkdirektor, Genosse Krefner, und die Genossin Theuner als Vertreter der Betriebsparteiorganisation, trafen sich im Café „Spreegold“ mit unseren Freunden zu einem Erfahrungsaustausch. Der Empfang wurde rechtzeitig vorbereitet, der Kaffeetisch war gedeckt, erwartungsvoll schauten wir auf die Uhren, endlich war es dann soweit. In Begleitung des Sekretärs des Kreisvorstandes der DSF, der Freundin Sauerwald, trafen unsere Gäste ein. Nach herzlicher Begrüßung mit einem Strauß roter Nelken und starkem Applaus machte der Freund Thiel, Vorsitzender der Betriebsgruppe unseres Werkes, unsere Gäste mit der Bedeutung und der Struktur unseres Betriebes bekannt.

Es war nur schade, daß wir unseren Besuchern unser Werk nicht zeigen konnten, denn sie verfolgten sehr aufmerksam die Ausführungen des Freundes Thiel.

Die Leiterin der Delegation fand in ihrer Begrüßungsrede sehr herzliche Worte des Dankes und der Freude, daß sie gerade mit uns einige schöne Stunden erleben durften. Sie erzählte uns über Arbeit und Leben ihrer Reisegruppe, daß sie alle direkt aus Moskau seien und in verschiedenen Betrieben tätig sind. Ihrer Gruppe gehörten an, Produktionsarbeiter, Direktoren und Ärzte, die auf Grund ihrer hohen Leistungen in ihrem Arbeitsbereich in die DDR fahren durften. Es waren sogar „Helden der Sowjetunion“ dabei — uns ist allen bekannt, welche Leistungen dafür erbracht werden müssen, um diese hohe Auszeichnung zu erhalten.

Nachdem nun die herzlichen Worte der Begrüßung verhallen, tranken wir gemeinsam Kaffee. Anschließend bei einem Glas Wein kam es dann zu angeregten Gesprächen. Viele Fragen hatten unsere Freunde, und man konnte sich nur auf das



Wesentliche beschränken, da die Zeit gar nicht ausreichte, um alles zu erzählen.

Freundschaftsgeschenke wurden ausgetauscht, kleine Souvenirs wechselten ihre Besitzer. Viel zu schnell gingen die Stunden vorbei, unsere Freunde mußten uns schon gegen 19.00 Uhr wieder verlassen, da sie am nächsten Tag eine Fahrt nach Dresden unternahmen. Sie freuten

sich schon sehr darauf und erzählten uns, daß sie schon in Stralsund und im Halbleiterwerk Frankfurt/Oder weilten. Viele schöne Eindrücke nahmen sie mit und wollen ihren Kollegen in der Heimatstadt darüber berichten. Sie brachten auch zum Ausdruck, daß ihnen die DDR sehr gut gefällt und daß sie gern einmal wiederkommen möchten.

Lilo Löst, (DG 2)



Unsere Freundschaftsdelegation besuchte auch das Brandenburger Tor. Die Delegation der sowjetischen Gesellschaft für Freundschaft mit der DDR steht unter der Leitung von Nikolai Timofejewitsch Koslow, Mitglied des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Moskauer Gebietsexekutivkomitees und 1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Zentralvorstandes der sowjetischen Freundschaftsgesellschaft.

Freundschaftstreffen auf einem Schiff der Weißen Flotte

Die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft führte am Dienstagabend, dem 11. Juli, eine Fahrt mit Luxusschiffen der Weißen Flotte durch. Als Vertreter des Werkteiles Röhren, neben sechs anderen Freunden unseres Werkes, nahmen die Kollegin Jasper und ich an dieser Fahrt teil. Um 19.00 Uhr legten die „Friedrich Wolf“ und „Bertolt Brecht“ ab. Außer uns und anderen Vertretern Berliner Großbetriebe war eine Delegation sowjetischer Freunde an Bord. Unsere Gäste aus der Sowjetunion waren verdiente Funktionäre der Freundschaftsbewegung der Sowjetunion zur DDR. Nach der anfangs zurückhaltenden Stimmung entwickelten sich dann doch viele interessante Gespräche mit unseren Freunden. Es wurde viel über unsere beiden Länder und den Aufbau unserer sozialistischen Gesellschaft

diskutiert. So konnten wir vieles mehr über die Sowjetunion und ihre Menschen erfahren.

Nachdem um etwa 23.00 Uhr unsere Fahrt beendet war, wollte noch niemand so recht von Bord gehen. Noch lange konnte man die schönen Volkslieder aus den verschiedenen Republiken der Sowjetunion hören. Dieser Abend mit unseren sowjetischen Freunden war ein Ausdruck unserer brüderlichen Verbundenheit mit den Völkern der Sowjetunion. Lange noch wird er in meiner Erinnerung bleiben. Mein Wunsch, in der Sowjetunion einmal meinen Urlaub zu verleben, wurde mir an diesem Abend noch mehr ein Bedürfnis.

Ich freue mich schon heute darauf, zu den X. Weltfestspielen auch viele Freunde aus der Sowjetunion bei uns begrüßen zu können.

Dieter Zakrzewski, R

Zu Besuch in unserer Gewerkschaftsbibliothek



Trotz hoher Außentemperaturen am 19. 7. 72 waren wir zu Gast bei den Kolleginnen Wick und Jursik aus der Gewerkschaftsbibliothek. Ein von ihnen gebrachter Ton-Lichtbild-Vortrag über unsere Freunde, Dichter und Schriftsteller der Sowjetunion hat uns gefesselt und tief beeindruckt. In einer anschließenden kurzen Diskussion kam dies wiederholt zum Ausdruck. Durch diesen Vortrag wurden wir angeregt, uns wiederholt mit der Literatur dieser Schriftsteller vertraut zu machen und gemeinsame Buchbesprechungen zu organisieren. Wir möchten auf diesem Wege nochmals herzlichst für die Bemühungen, Hinweise und Anregungen danken. Wir werden uns bemühen, im Rahmen der DSF-Arbeit weiterhin mit dem Kollektiv der Bibliothek Kontakt zu halten

und die vielen Möglichkeiten zu nutzen, was wir auch anderen Kollektiven empfehlen möchten, um die Deutsch-Sowjetische Freundschaft weiter zu festigen.

Erika Starker, DM 2, Kollektiv „Maxim Gorki“



post an uns



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die 38 Kinder aus dem Ferienlager Tanvald möchten Euch auf diesem Wege recht herzliche Feriengrüße übermitteln. Wir haben ausgezeichnete Stimmung. Wir waren schon im Böhmisches Paradies, sahen das Schloß Sychow (Porzellan und Gemälde) und waren auf der Burg Drosky. (Humboldt nannte sie das achte Weltwunder). Wir freuen uns auf die Fahrt zur Schneekoppe und auch auf Prag. Zwischendurch machen wir Wanderungen, gehen baden und treiben etwas Sport. So vergehen schöne Ferientage und Stunden. Wir möchten Euch nochmals recht herzlich grüßen.
38 Unterschriften

Hurra - Ferien!

Wieder ist ein Schuljahr zu Ende. Unsere Kinder gehen in die verdienten Ferien. In alle Winde verstreut, werden sie sich bei Ferienspielen, in Ferienlagern oder auch im Urlaub mit den Eltern neue Kräfte holen, um den Anforderungen des neuen Schuljahres gerecht zu werden.

Am 30. Juni war Zeugnisausgabe, freudige Stimmung herrschte, denn alle Kinder unserer Patenklasse haben das Klassenziel erreicht. Ein Fahnenappell eröffnete das große Ereignis. Der Chor der Willi-Sänger-Oberschule brachte einige Lieder, und eine Reihe der besten Schüler erhielten Auszeichnungen und Urkunden. Wir haben selbstverständlich teilgenommen, und dann ging es in die einzelnen Klassen zur Zeugnisausgabe. Mit den vier besten Schülern werden wir eine Dampferfahrt durchführen und einige nette Stunden erleben.

Es soll gleichzeitig ein kleiner Ansporn sein, daß sich alle Schüler in der Pionier- und Gruppenarbeit verbessern.

Wir werden auch im neuen Schuljahr unserer Patenklasse alle Unterstützung zuteil werden lassen, um zu helfen, daß sie zu jungen Sozialisten geformt werden.

Charlotte Riege, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“, BÖ



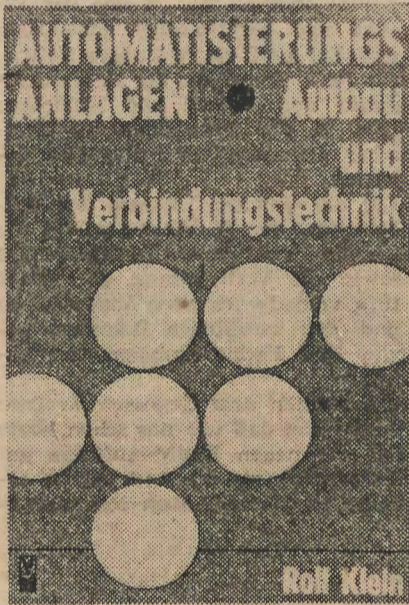
man liest

Lexikon Kraftfahrzeugtechnik

(Schnitzlein/Pertzsch)
Zweite, stark überarbeitete Auflage, 308 Seiten, 500 Abbildungen, 5 Tafeln, Kunstledereinband, 13,80 M
Bei der technischen Entwicklung des Kraftfahrzeugbaus werden immer

neue Wissensgebiete erschlossen. Das Buch stellt in der vorliegenden Form eine wertvolle Bereicherung der Fachliteratur dar und dient zugleich der Erhöhung der technischen Allgemeinbildung aller Werktätigen. Es hilft, klare Begriffsbezeichnungen einzuführen. Die etwa 3500 Stichwörter sind alphabetisch angeordnet. Alle Formulierungen sind lexikalisch knapp, prägnant und fachlich dargestellt.

Automatisierungsanlagen (Klein)
Aufbau und Verbindungstechnik, 290 Seiten, 257 Abbildungen, 86 Tafeln, Kunstledereinband, 26,00 M, Sonderpreis für die DDR 20,00 M
Hauptanliegen des Buches ist es, die erforderlichen Kenntnisse zu vermitteln, um Automatisierungsanlagen mit einem Minimum an Risiken projektieren, montieren und in Betrieb setzen zu können.



Nachruf

Am 17. Juli 1972 gaben wir unserer Kollegin ELISABETH SIMON das letzte Geleit. Im Alter von nur 53 Jahren haben wir nach schwerer Krankheit eine freundliche, ruhige und hilfsbereite Kollegin verloren, die mit steter Arbeitstreue über 20 Jahre im Werk gewissenhaft in ihrem Arbeitsgebiet im B-Teillager RP 11 ein Vorbild war. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.
Die Mitglieder der Brigade Lunochod, RP



denksport

Waagrecht: 1. Heer, Heeresabteilung, 4. japanische Hafenstadt, 8. Fischfanggerät, 12. Kreisstadt an der Weißen Elster, 15. Gartenhäuschen, 17. Gesottenes, 18. Bild ländlichen Friedens, 20. altes Getreidemaß, 21. Einbringen der Frucht, 22. berühmter italienischer Tenor, gest. 1957, 23. Insekt, 25. inneres Organ, 27. Fohlen, 29. Aufsehen, Skandal, 31. Universum, 32. Bezirk der DDR, 35. indisches Baldriangewächs, 37. französische Stadt an der Loire, 39. Strom zur Nordsee, 40. Nebenfluß des Rheins, 41. größte Insel der Marianen, 42. kleine Deichschleuse, 43. altägyptische Stadt im westlichen Nildelta, 44. Schlittenteil, 46. Erlaß, 48. Stimmklappe, 50. Hauptstadt des Schweizer Kantons Graubünden, 53. Ruhelager, 55. Gestalt aus „Don Juan“, 58. Religionslehre, 61. Nachdruck beim Reden, 64. Skulptur des Naumberger Doms, 65. Schwermetall, 66. Berliner Original, 68. farbenprächtiger Singvogel, 70. schräg angeordnete Stütze, 71. strußenähnlicher Vogel, 72. Asiat, 73. Gewebe für Tafelwäsche, 74. Hausvorbau, 75. weiblicher Vorname, 76. Grünfläche, 77. Entlohnung der Schiffsmannschaft, 78. Stadt in der CSSR, 79. Niederschlag, 80. Bestandteil tierischer und pflanzlicher Öle und Fette.

Senkrecht: 1. Oper von Gluck, 2. Gewinnerin der Goldmedaille im Rennrodeln in Sapporo, 3. Kurort im Harz, 4. deutsche Spielkarte, 5. Gestalt aus „Porgy and Bess“, 6. männliches Haustier, 7. Tagesabschnitt, 8. deutscher Schriftsteller des vor. Jh., 9. Stadt in der Türkei, 10. Gestalt der griechischen Sage, 11. Erlaß, 12. Feuerschein, 13. Schiffstagerreise, 14. Berliner Karikaturist, gest. 1929, 16. kunstvolles Sologesangsstück, 19. Hauptstadt von Tibet, 24. höchste Erhebung des Kaukasus, 26. Freund und Mitarbeiter von Karl Marx, 28. Kanton der Schweiz, 30. hervorragender Skiläufer der DDR, 33. Tennisschläger, 34. Fest-

1		2		3		4	5		6	7		8	9		10	11		12		13		14	
				15	16				17						18			19					
20						21							22					23				24	
				25	26				27	28				29	30						31		
32	33	34						35	36					37	38						39		
40						41						42						43					
				44	45				46	47					48	49					50	51	52
53	54			55	56	57						58	59	60				61	62	63			
64				65					66	67							68	69					
70						71														73			
				74						75							76						
77								78													80		

getränk, 36. Strom im östlichen Asien, 38. Gestalt aus „Egmont“, 39. Stadt in Südluxemburg, 45. Festlichkeit, 47. Nebenfluß der Aare, 49. Maßeinheit der elektrischen Stromstärke, 51. Hauptstadt von Kuba, 52. Pferdesport, 53. Schauspieler und Sänger, NPT, 54. Stadt in der Estnischen SSR, 56. Blutgefäße, 57. See in Finnland, 59. Sternbild des Tierkreises, 60. Nebenfluß der Ruhr, 62. Zeitgeschmack, 63. Wagendecke, 65. Zuchttier, 67. Festsaal, 69. vorderasiatischer Staat.

Auflösung des Rätsels aus Nr. 27/72
Waagrecht: 1. Drama, 6. Agame, 10. Tanga, 15. Reger, 19. Karotin, 20. Gardine, 21. Ulanowa, 22. Elena, 24. Stand, 26. Pirat, 28. Selen, 30. Honig, 31. Bath, 32. Kamin, 34. Kola, 35. Inari, 36. Sole, 38. Auto, 40. Azur, 42. Tank, 44. Sirene, 46. Anna, 47. Ort, 49. Itil, 51. Reeder, 54. Oker, 55. Krad, 57. Nargile (Nargileh), 60. Nest, 62. Nuri, 63. Star, 64. Barkarole, 65. Beet, 66. Oleg, 69. Isar, 71. Starost, 72. Meer, 73. Reep, 75. Toledo, 77. Uhde, 79. Nil, 80. Ober, 82. Ironie, 84. Rang, 86. Orel, 88. Tran, 89. Reis, 90. Marat, 92. Amme, 93. Elemi, 96. Rosa, 97. Ester, 100. Alant, 101. Biene, 103. Atair, 105. Miene, 106. Tiefbau, 107. Mineral, 108. Clemens, 109. Etsel, 110. Sauna, 111. Inapa, 112. Nitra.
Senkrecht: 1. Dreh, 2. Aken, 3. Maniser,

4. Aragon, 5. Stube, 6. Anstand, 7. Aga, 8. Manko, 9. Erda, 10. Tipi, 11. Anina, 12. Ner, 13. Autorin, 14. Salat, 15. Rosine, 16. Ewenken, 17. Gala, 18. Reni, 23. Logik, 25. Thun, 27. Akut, 29. Erker, 33. Margarine, 37. Lektion, 39. Tanasee, 41. Zielrohr, 43. Arterie, 44. Sopot, 45. Regel, 46. Aarau, 47. Orkan, 48. Tirol, 50. Leber, 52. Duden, 53. Rispe, 56. Ras, 58. Art, 59. Los, 61. See, 67. Lokal, 68. Geranie, 70. Rhombus, 72. Menorca, 73. Rossini, 74. Eisen, 78. Dattel, 78. Drei, 81. Bari, 83. Riemen, 85. Garbe, 87. Lenin, 88. Titan, 89. Rasen, 90. Mate, 91. Ratz, 94. Lena, 95. Lara, 98. Test, 99. Rega, 102. Emu, 104. Ala.



So manche kurze Pause war für unser Standpersonal wohl verdient. Diese Ecke gab Gelegenheit dazu. Gleichzeitig konnten alle Besucher ihre Meinung in das Gästebuch eintragen. Unter den vielen Eintragungen fanden wir auch Ausführungen einer kubanischen Delegation. „Dank und Anerkennung sowie weiterhin viele Erfolge in eurer Jugendarbeit“, konnten wir lesen.

MMM – Erfolge

Ideenreichtum und Schöpferkraft in immer stärkerem Maße führten in diesem Jahr die Zentrale Betriebsmesse der Meister von morgen zu einem großen Erfolg. Verdiente Aufmerksamkeit galt allen Ausstellungsstücken, die wir in der Sporthalle besichtigen konnten. Mehr als 1700 Besucher prüften kritisch die Exponate. Zu unseren Gästen zählten: Genosse Seidel, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Köpenick, Genossin Kahl, in unserem Stadtbezirk verantwortlich für Jugendfragen, eine kubanische Delegation und eine tschechoslowakische Delegation. Unser Werkleiter, Genosse Horst Krefner, schrieb nach seinem Rundgang in das Gästebuch: „Allen Beteiligten an der Vorbereitung und Durchführung der Betriebs-MMM 1972 Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit.“

In enger Zusammenarbeit mit den Nachbarbetrieben KWO und TRO wurde erstmals die „Woche der Jugend und der Sportler“ gemeinsam gestaltet und ein wichtiger Beitrag für die Vorbereitung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten 1973 in der Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik geleistet.

Für die weiteren Etappen der Vorbereitung der X. Weltfestspiele, die Bezirks- und Republik-MMM 1972 sowie die Vorbereitung der MMM 1973, wünsche ich allen Jugendlichen und den bewährten Betreuern sowie der Fachkommission viel Erfolg.“

Wir können dem Genossen Krefner versichern, daß wir uns schon heute auf die neuen MMM-Aufträge gut vorbereiten, um sie noch besser erfüllen zu können. Auch von zahlrei-

chen Brigade- und FDJ-Gruppenbesuchen berichtet uns das Gästebuch. So lasen wir:

„Tief beeindruckt verließen wir, die FDJ-Gruppe RS 1, die MMM-Ausstellung 1972. Wir wünschen allen jungen Rationalisatoren und Neuerern weiterhin große Erfolge.“

Evelin Berndt, Gruppensekretär, RS 1“

Die Mitglieder des Kollektivs „Konstantin Simonow“ (W) schrieben:

„Die MMM 1972 gab uns einen guten Einblick in das Leistungsvermögen unserer jungen Rationalisatoren und Neuerer. Wir würden es begrüßen, wenn ab der MMM 1973 Informationsmaterial ausliegen würde, das zu Propaganda- und Agitationszwecken zur Verfügung steht. Wir danken dem Kollegen Neufert für die fachkundige Führung.“

Von den 105 sich in Bearbeitung befindenden Themen waren 85 Jugendlösungen ausgestellt. Die ausgestellten Exponate erbringen einen ökonomischen Nutzen von etwa

5,5 Mill. Mark. 44,6 Prozent unserer Jugendlichen waren an der MMM-Bewegung 1972 beteiligt. Diese Lehr- und Leistungsschau hat gezeigt, daß durch gute Organisation mehr Jugendliche für die MMM-Bewegung zu gewinnen sind. Auf keinen Fall darf die Auffassung vertreten werden, daß nicht alle Jugendlösungen „MMM-würdig“, daß viele zu klein und unbedeutend sind.

Jeder Werktätige, jeder Jugendliche muß spüren, daß die Entwicklung seiner schöpferischen Initiative, das Aufgreifen seiner Vorschläge und Ideen für den staatlichen Leiter ein lebendiger Grundsatz sozialistischen Leitens ist.

Jugendredaktion



FDJ-Verbandswahlen

Liebe Freunde!

Auf der Grundlage der Direktive des Büros des Zentralrates finden die FDJ-Verbandswahlen in der Zeit vom 5. Oktober bis 30. November 1972 statt. Wer jetzt denkt, bis zum Oktober ist noch viel Zeit, der irrt. Rechtzeitige Vorbereitung sichert den Erfolg und darum so früh wie möglich mit den Vorbereitungen beginnen.

An dieser Stelle mal einen Einblick, wie sich die AFO-Diode auf die Verbandswahlen vorbereitet.

— Zur Zeit sind wir dabei, in der AFO-Leitung und den Gruppenleitungen die Kadergespräche zu führen.

— Die Termine der einzelnen Wahlversammlungen werden im Monat August festgelegt, damit man rechtzeitig orientieren kann.

— Die Rechenschaftsberichte der einzelnen Grundkollektive liegen bis zum 22. September in der AFO-Leitung vor.

— Die staatliche Leitung wird zu den Wahlversammlungen eingeladen.

— Die Kandidaten für die neuen Gruppenleitungen sowie die

Wahlbeauftragten werden der ZBGL bis zum 15. September schriftlich benannt.

— Vom 11. September bis 22. September finden in allen Grundkollektiven die Leitungssitzungen statt, die der Kontrolle der Vorbereitungen zur Wahlversammlung dienen.

— Bis zum 14. September entrichtet jedes Mitglied unserer AFO seinen Beitrag einschließlich Oktober.

Das, liebe Freunde, ist ein kurzer Querschnitt durch die Vorbereitung unserer AFO. Mehr berichten wir in der nächsten Ausgabe. **B. Grimm**

Hallo, Freunde!

Auch im August können wir wieder im WF-Kulturhaus fleißig das Tanzen schwingen. Bitte kreuzt euch im Kalender schon den 5. 8. 1972 und 26. 8. 1972 an. An diesen Tagen finden ab 19.00 Uhr die nächsten Jugendtanzveranstaltungen statt. Das Kulturhaus bietet aus Fundusbeständen zum Kauf an: Herrenkordhosen zu je 15 Mark; Kordanzüge zu je 40 Mark; Damenkordkostüm Rock/Weste zu je 20 Mark. Interessenten melden sich bitte bei der Kollegin Rieck, Buchhaltung Kulturhaus, Telefonnummer 2391.

Gold für Berlin

Beim Internationalen Komplexwettbewerb im militärischen Mehrkampf gewann unser Klaus Eberlein die einzige Goldmedaille für Berlin im Geländelauf. Unser herzlichster Glückwunsch. Die Auswahlvertretung unserer Hauptstadt schnitt sonst schlecht ab. Sie verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um fünf weitere Plätze und rutschte auf Rang 12 ab.

Lehrjahresauftrag

Die Richtschnur für Lernhaltungen in Theorie und Praxis gibt der Lehrjahresauftrag des FDGB-Bundesvorstandes und des Zentralrats der FDJ für 1972/73. Unser Auftrag lautet: „Erwerbt die Eigenschaften eines klassenbewußten Facharbeiters — vollbringt hohe Leistungen in Vorbereitung der Weltfestspiele!“ Das heißt für uns, den Marxismus-Leninismus intensiver zu studieren, die Lernanforderungen vorbildlich zu erfüllen, bereit und fähig zu sein, den Sozialismus zu verteidigen und das kulturelle, sportliche und touristische Leben auf sozialistische Weise ideenreich mitzugestalten.

Liebe Freunde! Somit steht das neue Lehrjahr ganz im Zeichen der konsequenten Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitag der SED, des 8. FDGB-Kongresses und des IX. Parlaments der FDJ zur weiteren allseitigen Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik und der Vorbereitung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Gerda Aderhold, Redakteur: Heidi Grunau, Redaktionssekretärin: Inge Thews, Redaktion: 4. Geschoß, Baulößel E, Zimmer 4506. Telefon: 63 27 41, Apparat: 23 23. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.